

DURCHBLICK

Besucher aus
fernen Galaxien

VON SYLVIA TREUDL

Das Setting

Nehmen wir an, es handelt sich bei der Kulisse um eine Literatureinrichtung, in deren Selbstverständnis das Vermitteln des geschriebenen Wortes, das freudvolle Präsentieren von Autorinnen und Autoren das Herzstück der Identität ausmacht.

Nehmen wir weiter an, diese recht ansprechende Kulisse befindet sich in einem, nun ja, semi-urbanen Raum, profaner ausgedrückt, in einer klassischen österreichischen Stadt, die zu groß für ein Dorf und zu klein für die Großstadt ist. Allein aus diesem Spannungsverhältnis ließe sich bereits ein Drama kreieren. Gestatten wir uns eine weitere Annahme, die da lauten soll: Die Einrichtung ist umgeben von anderen ansprechenden Einrichtungen, in denen es um die Qualität des Schauens geht.

Die Handlung

Ehepaar (im folgenden EP/m und EP/w) mittleren Alters betritt die Literatureinrichtung; beide in sog. Funktionskleidung (was das Gegenteil dieser so bezeichneten Outdoor-Wäsch' sein soll, ist bis dato ungeklärt); beide wirken missmutig, strahlen eine Aura ab, die nach ungeliebter Pflichterfüllung mief; stehen im Empfangsbereich der Literatureinrichtung, wirken genervt & irritiert.

Literaturvermittelnder Mensch unbestimmbar Geschlechts (in der Folge: ES) kommt dienstfertig auf die beiden zu.

ES (freundlich): Guten Tag, kann ich Ihnen weiterhelfen?

EP: (schweigt einträchtig missmutig)

ES (sehr freundlich): Darf ich Ihnen vielleicht ...

EP/m (unmutig): Wo sind jetzt die Bilder?

ES (etwas verwirrt): Also, wir haben hier eine Porträtgalerie mit Fotos von ...

EP/w (sehr unmutig): Die Bilder wollen wir sehen!

ES (eine Spur weniger freundlich): Die Fotos von Autorinnen und Autoren können Sie hier betrachten.

EP (betrachtet ES, schüttelt einhellig unzufrieden die Köpfe, knurrt unisono): Bilder!

ES (sehr bemüht um Contenance): Sie suchen eine Ausstellung?

EP: (focussiert ES wie einen recht minderbemittelten Menschen, wendet sich angewidert ab und beginnt, die Fotogalerie abzuschreiten)

ES: (seufzt erleichtert, froh darüber, doch noch ein stimmiges Angebot gemacht zu haben)

EP (ist recht schnell gelangweilt von den Fotos) EP/m: Und wo sind die richtigen Bilder?

ES: (am Rande der verfügbaren Nervenkraft): Verzeihung, aber Sie befinden sich hier in einem Literaturhaus, wir verfügen nicht über eine Ausstellung, aber wenn Sie gegenüber ...

EP/w (unterbricht ungeduldig): Was soll das heißen, Literaturhaus? Was MACHEN Sie denn hier?

ES (mit gepresster Stimme): Wir vermitteln Literatur, wir organisieren Lesungen, wir stellen Autorinnen und Autoren vor, präsentieren die Werke von ...

EP/m (ungläubig): Keine Bilder?

EP/w (aggressiv): Sie machen hier sonst NICHTS?

ES: (zuckt die Schultern)

EP (empört, abwechselnd): Literatur! Die machen nur Literatur!

Ungeheuer. Keine Bilder! ... (verlassen schimpfend die Einrichtung)

ES: (sperrt für den Rest des Tages die Eingangstür zu)



Kulturgeschichte im Digitalen Zeitalter: Wenngleich den Nerds gewidmet, ist Weibels Lexikon für die ganze junge Generation interessant.

NEUE MEDIEN

Wie man im Digitalzeitalter konvertiert

Medien prägen unsere Kultur – und damit auch unsere Sprache. Das Konversationslexikon „Nerd-core“ von Thomas Weibel widmet sich nicht den „Digital Immigrants“, sondern vielmehr den mit Smartphones und Tablets aufgewachsenen „Digital Natives“



– und versucht, ihnen kulturgeschichtliches Hintergrundwissen zu verschaffen. Wer darin eine hochmütige Geste sieht, irrt: Weibel selbst ist bekennender Nerd und bemüht sich um eine humorige Annäherung von „alter“ und „neuer“ Welt. Erschienen bei Johannes Petri. ●

HÖRBUCHREIHE

Vertonte Weltliteratur

Anlässlich der Leipziger Buchmesse lässt Der Audio Verlag (DAV) mit einer Hörbuchreihe aufhorchen: Die Klassiker-Edition „Große Werke. Große Stimmen“ umfasst 29 Titel zu je 10 Euro und versammelt Lesungen bedeutender Werke der Literaturgeschichte, die von renommierten Sprechern (etwa Ulrich Noethen

oder Dieter Mann) gelesen werden. Beim Großteil der Lesungen handelt es sich um erstmalige CD-Veröffentlichungen; darunter finden sich deutsche Klassiker von Goethe, Hoffmann und Fontane sowie internationale Größen von Poe bis Stendhal, aber auch Literaten des 20. Jahrhunderts (Christa Wolf, Werner Bräunig). ●

RÖMISCH KOCHEN

Antike Kochkunst

Rosenwein, Brennesseloufflé und gegrilltes Wildschwein: Es sind Rezepte, die originell klingen, aber nicht wirklich neuartig anmuten. In der Tat hat sich Robert Maier bei seinem Kochbuch nicht etwa in die Nähe der Molekularküche begeben, sondern sich mit der Tradition antiker Essgewohnheiten und Rezepte befasst. Sein „Römisches Kochbuch“ (Reclam) ist dennoch weit entfernt von Sachkunde: Zwar garniert Maier sein Rezeptrepertoire mit allerlei



Nicht modern, aber irgendwie doch neu: Römisches Kochkunst

Gerichte „für die moderne Küche“. Es ist für jeden was dabei: Auch vegetarische und vegane Gerichte finden sich in der vielfältigen Auswahl wieder. ●

Wissenswertem zum alten Rom, im Vordergrund stehen aber traditionelle